

Analyse der Szene III,1 in Schillers Drama *Maria Stuart* **Metrische Strukturen der Lieder Maria Stuarts**

Die vier Lieder in Szene III,1 von Schillers Drama »Maria Stuart«

- "Lass mich der neuen Freiheit genießen ...",
- "Eilende Wolken! Segler der Lüfte!",
- "Dort legt ein Fischer seinen Nachen an!"
- "Hörst du das Hifthorn?"

heben sich in ihrer metrischen Struktur (Versmaß) von der jambischen Taktart des übrigen Blankverses deutlich ab. Vorherrschend, wenngleich nicht für jeden einzelnen Vers durchgestaltet, ist der Daktylus mit seiner Abfolge von einer Hebung (betonte Silbe) und zwei nachfolgenden Senkungen (unbetonte Silben). Diese über den Blankvers hinausgehende "Lyrisierung" der dramatischen Rede verstärkt den Charakter der gebundenen Rede insgesamt. Erreicht wird damit eine stärkere thematische Pointierung und Intensivierung der Aussage einerseits und eine den Zuschauer von der Figur distanzierende Haltung andererseits. Letzteres strebt eine "Freiheit »ästhetischer« Rezeption« beim Zuschauer" an, welche Voraussetzung der von Schiller intendierten ästhetischen Wirkung darstellt. (vgl. Leipert 2000, S.84)

Die in das ansonsten im z. T. hier auch gereimten Blankvers gestaltete Gespräch von Maria Stuart und Hanna Kennedy (III,1) eingefügten Einlagen werden durch

- ausgeprägte topische Bildlichkeit
- emphatisches Pathos
- Strophenbau
- metrischen Wechsel von Jamben und Daktylen
- Alliterationen

"lyrisiert" und dienen damit zur Gestaltung einer nur in der Vorstellungskraft erzeugten ästhetisierten Idylle.

1. Lied: Lass mich der neuen Freiheit genießen

(Friedrich Schiller, Maria Stuart – Szene III,1)

Verse mit daktylischem Grundrhythmus

$x' \quad x \quad x/ \quad x' \quad x/ \quad x' \quad x \quad x/ \quad x' \quad x$
Lass mich der neuen Freiheit genießen,
 $x' \quad x \quad x/ \quad x' \quad x/ \quad x' \quad x/ \quad x'$
Lass mich ein Kind sein, sei es mit!
 Und auf dem grünen Teppich der Wiesen
Prüfen den leichten, geflügelten Schritt.
Bin ich dem finstern Gefängnis entstieg,
Hält sie mich nicht mehr, die traurige Gruft?
Lass mich in vollen, in durstigen Zügen
Trinken die freie, die himmlische Luft.

a
b
a
b
c
d
c
d

Verse mit zumindest eindeutig daktylischem Beginn

alternierende weibliche und männliche Kadenz

Lied 2: O Eilende Wolken! Segler der Lüfte

Gereimte Blankverse mit jambischem Rhythmus

"Lyrisierter" Blankvers	MARIA. O Dank, Dank diesen freundlich grünen Bäumen, Die meines Kerkers Mauern mir verstecken! Ich will mich frei und glücklich träumen, Warum aus meinem süßen Wahn mich wecken? Umfängt mich nicht der weite Himmelsschoß? Die Blicke, frei und fessellos, Ergehen sich in ungemessnen Räumen. Dort, wo die grauen Nebelberge ragen, Fängt meines Reiches Grenze an, Und diese Wolken, die nach Mittag jagen, Sie suchen Frankreichs fernen Ozean.	a b a b c c a d e d e
-------------------------	--	---

Verse mit daktylischem Grundrhythmus

Hymnisches Lied	Eilende Wolken! Segler der Lüfte! Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte! Grüßet mir freundlich mein Jugendland Ich bin gefangen, ich bin in Banden, Ach, ich hab keinen andern Gesandten! Frei in Lüften ist euren Bahn, Ihr seid nicht dieser Königin untertan.	a a b c c d d
-----------------	---	---------------------------------

Lied 3: Dort legt ein Fischer den Nachen an

Verse mit daktylischem Grundrhythmus

Dort legt ein Fischer den Nachen an! Dieses elende Werkzeug könnte mich retten, Brächte mich schnell zu befreundeten Städten. Spärlich nährt es den dürftigen Mann. Beladen wollt' ich ihn reich mit Schätzen, Einen Zug sollt' er tun, wie er keinen getan, Das Glück sollt' er finden in seinen Netzen, Nähm er mich ein in den rettenden Kahn.	a b b a c d c d
--	--------------------------------------

Lied 4: Hörst du das Hifthorn

(Friedrich Schiller, Maria Stuart – Szene III,1)

Verse mit daktylischem Grundrhythmus

Hörst du das Hifthorn? Hörst du's klingen, Mächtigen Rufes, durch Feld und Hain? Ach, auf das mutige Ross mich zu schwingen, An den fröhlichen Zug mich zu reihn! Noch mehr! O die bekannte Stimme, Schmerzlich süßer Erinnerung voll. Oft vernahm sie mein Ohr mit Freuden, Auf den Hochlands bergichten Heiden, Wenn die tobende Jagd erscholl.	a b b a c d e e d
---	---